

Zwei Tage an der Toho-High School am 26.09. und am 27.09.

Eine Reise bedeutet für jeden etwas anderes. Oftmals bringt sie neue Erinnerungen, Erlebnisse und Gefühle mit sich. Eine Reise zu beenden, ist von einem ganz anderen Kaliber. Dies war auch bei uns zu erkennen. In der ersten Woche unserer Sprachreise nach Japan noch geradezu enthusiastisch, schien der Großteil nun erschöpft, freute sich auf das eigene Bett und die Familie, war jedoch erleichtert, teilgenommen zu haben. Manch einer wäre tatsächlich gern im Land der aufgehenden Sonne geblieben. Die letzten beiden Tage verliefen erlebnisreich.

Am 26.09. kam ich nach einer längeren Zugfahrt unter der Führung meiner Gastschülerin Miu gegen 8:15 an der Toho-High School an. Bis 9:00 Uhr trudelten auch die anderen ein.

Wir begannen unseren Schultag damit, vor einigen Klassen die in Deutschland vorbereiteten Präsentationen und ein Theaterstück vorzuführen, um ihnen unsere Kultur näher zu bringen. Anschließend kochten wir unter der Führung der Haushaltslehrerin Okonomiyaki. Das sind eierkuchenartige Fladen bestehend aus Mehl, Wasser, Ei, geriebenem Käse und Kohl oder Lauch. Wir hatten viel Spaß beim Zubereiten und Verspeisen.

Die letzte Stunde hatten wir frei. Davor standen wir jedoch 60 Minuten lang (mit Pausen) Modell für Kunstschülerinnen und -schüler. Sowohl die Ergebnisse als auch der Prozess beeindruckten uns alle sehr.

Der Tag neigte sich dem Ende und wir wurden von unseren Gastschüler*innen abgeholt und zu ihnen nach Hause gebracht.

Auch am darauffolgenden Tag gaben wir unser Theaterstück zum Besten. Zudem hielten ein paar Japanischschüler*innen der Toho-High School Vorträge für uns, über >Sanrio<, >Nintendo< und



>Yamaha<. Vor der Mittagspause machten wir einen Spaziergang im Heiwa-Park.

Nachdem alle gesättigt waren, wurden wir mit einem Bus der Schule zum Bahnhof gebracht, in dem wir zur Überraschung aller einen bananengelben Shinkansen vorfanden. Es schien ein seltenes Ereignis zu sein. Ein gewöhnlicher Hochgeschwindigkeitszug brachte uns nach Tokyo, wo wir unser Hotel bezogen. Es war klein, aber fein; nett eingerichtet und sauber. Zum Ausklingen des Tages fuhren wir mit der Bahn zum Flughafen, wo wir bis 21:00 Uhr Freizeit hatten, um in Gruppen oder Paaren Abend zu essen und einkaufen zu gehen.

Die für den nächsten Tag angesetzte Heimreise konnte beginnen.

Clara Schumann (9/1)